



Tutorenqualifizierungen als Förderinstrument von Führungskompetenzen

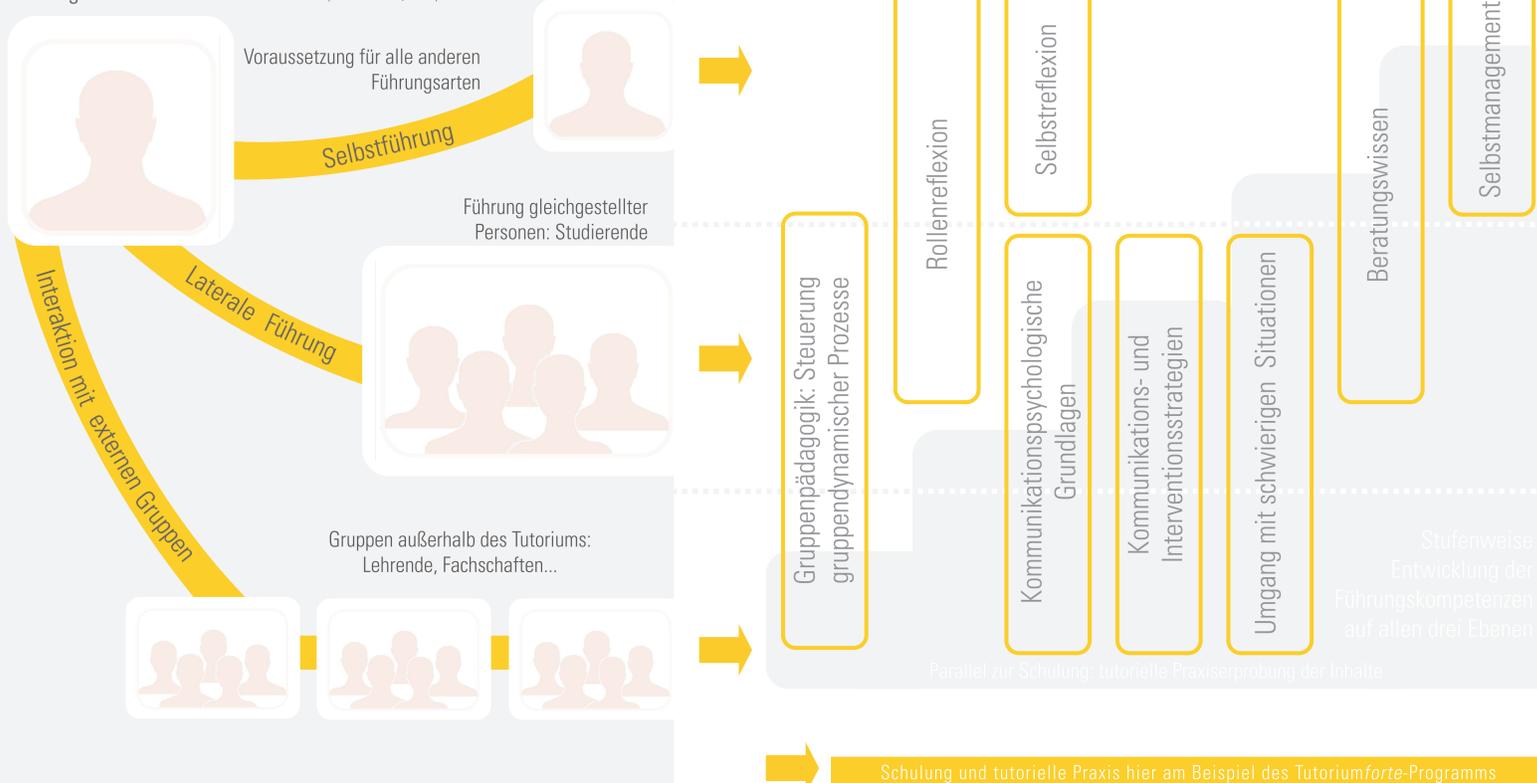
Zusammenspiel von tutorieller Lehrpraxis, Schulungen
und Reflexion zur gezielten Entwicklung von Führungsqualitäten

Ausgangslage:

Bislang fokussierten Publikationen zum Thema Tutorienarbeit bzw. Tutorenschulung inhaltlich eher auf Aspekte wie z. B. Rollenbewusstsein von Tutoren und Tutorinnen (vgl. Görts 2011) oder auf eine praktische didaktisch-methodische Anleitung zur Durchführung von Tutorien (vgl. Knauf 2011). Das Feld der Förderung berufspraktischer Fertigkeiten im Rahmen von Tutorenqualifizierungsmaßnahmen wurde in der Fachliteratur bis dato weitestgehend ausgeklammert. Es sind aber insbesondere Führungskompetenzen, die es sich lohnt zu fördern und in das Zentrum einer ebensolchen Qualifizierung zu rücken, zumal sie, neben der Verbesserung der Lehrqualität, auch einen Mehrwert hinsichtlich der Employability späterer Absolvierender versprechen. Die Tutorenqualifizierung *Tutoriumforte*, die bereits seit dem Wintersemester 2012/13 studienbegleitend praxisorientierte Führungsqualitäten von Tutoren und Tutorinnen fördert, fußt auf Erfahrungswerte, die innerhalb von 28 Schulungsveranstaltungen (mit 193 TN) gesammelt werden konnten. Als ein geeignetes Instrument zur Führungskompetenzentwicklung, erweist sich das Zusammenspiel von tutorieller Lehrpraxis, Qualifizierung und damit einhergehender (Selbst-)Reflexion, wie es das unten stehende Schaubild näher verdeutlicht.

Umsetzung:

Führungsebenen-Modell nach Becker (Becker 2015, S. 6f)



Der Nutzen für Studierende, die peer teaching-Angebote wahrnehmen, ist evident, können sie insbesondere schwierige und komplexe Sachverhalte auf einer lateralen und von der Tutorin/vom Tutor geführten Ebene bearbeiten.

Doch auch aus der Perspektive der Peer Teacher, bietet das tutorielle Setting wertvolle Möglichkeiten zum Erwerb berufspraktischer Kompetenzen: Durch die praktische tutorielle Tätigkeit in Verbindung mit einer methodisch-didaktischen Qualifizierung, wie es beispielsweise das Greifswalder Tutorenprogramm *Tutoriumforte* bietet, werden Führungskompetenzentwicklung, sondern ebenfalls der Berufspraxis und schließlich auch der Employability dienlich sind.

Führungskompetenzwerb vollzieht sich im *Tutoriumforte* auf der Qualifizierungsebene durch inhaltliche Fokussierung auf die folgenden Bereiche:

- Gruppenpädagogik (Steuerung gruppendynamischer Prozesse und damit einhergehende Reflexion)
- Rollenreflexion und Selbstmanagement
- Umgang mit schwierigen Situationen (Kommunikations- und Interventionsstrategien)
- Kommunikationspsychologische Grundlagen
- Beratungswissen (non-direktive, lösungs- und ressourcenorientierte Gesprächsführung)

Die Gewichtung der Qualifizierung auf kommunikative und interaktionale Aspekte scheint angemessen, da eine Gruppe insbesondere durch die Merkmale Interaktion, Kommunikation und Kooperation definiert und geführt wird (vgl. Withauer 2011, S. 118).

Entscheidend für den Erwerb von Führungskompetenz sind neben praktischen tutoriellen Tätigkeiten begleitende didaktisch-methodische Schulungen, in denen Führungsqualitäten nicht nur geschärft, sondern in einem Praxismodul reflektiert und im Bedarfsfall durch Einzelcoachings individuell gefördert werden.



Durch das „Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen“ wurden bundesweit einheitliche Standards für Tutor/innenqualifizierungen etabliert. Diese beinhalten übergreifende Grundprinzipien sowie inhaltliche Standards. Das Qualifikationsprogramm *Tutoriumforte* berücksichtigt diese Standards in der Gestaltung seiner Modulstruktur (siehe rechts) sowie auf der Ebene der thematischen, didaktischen als auch methodischen Modulgestaltung. Hier eine Übersicht der Grundprinzipien des „Netzwerk Tutorienarbeit an Hochschulen“:

Übergreifende Grundprinzipien:

- Teilnehmerorientierte Gestaltung der Angebote
- Prozessorientierte Gestaltung der Angebote
- Methodisch kongruente Gestaltung der Angebote zu ihren Inhalten

Inhaltliche Standards für das Basismodul (Learning Outcomes):

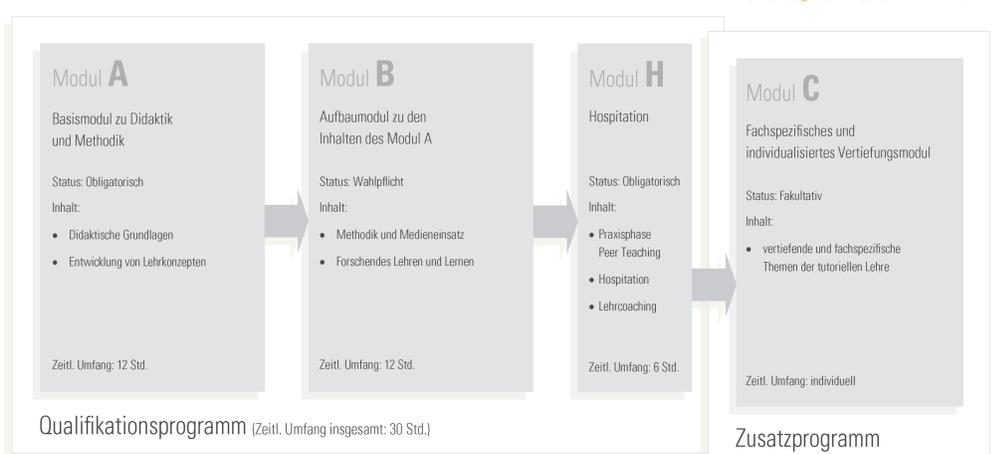
- Rolle und Selbstverständnis
- Didaktische und fachdidaktische Grundlagen
- Methodisch/didaktische Planung und Gestaltung
- Visualisierung und Präsentation
- Umgang mit Gruppen
- Umgang mit schwierigen Lehr-Lernsituationen

Literatur:

- Becker, F. (2015): Psychologie der Mitarbeiterführung. Wirtschaftspsychologie kompakt für Führungskräfte. Wiesbaden
- Görts, W. (2011): Tutoreneinsatz und Tutorenausbildung. Studierende als Tutoren, Übungsleiter, Mentoren, Trainer, Begleiter und Coaches-Analysen und Anleitung für die Praxis. Bielefeld
- Knauf, H. (2011): Tutorienhandbuch - Einführung in Tutorienarbeit. Bielefeld
- Withauer, K. F. (2011): Führungskompetenz und Karriere. Begleitbuch zum Stufen-Weg ins Topmanagement. Wiesbaden

Tutorenqualifizierungsprogramm der Universität Greifswald

Tutoriumforte
Lernen begleiten mit Herz und Verstand



Statements

Absolvierender des Programms

„Die Initiative „Tutoriumforte“ habe ich als sinnvolles Programm kennengelernt, in dem ich bestmöglich auf mein bevorstehendes Tutorium, vor allem praxisnah, vorbereitet wurde. In meinen Tutorien greife ich oft auf Erkenntnisse und Arbeitsmethoden zurück, die ich in dort den Seminaren gelernt habe.“

Julius Krause, Absolvent des Tutoriumforte 2014

„Eigentlich wünschte ich mir immer, neben meinem Studium, eine Möglichkeit zu haben, weitere praktische Nebenqualifikationen zu gewinnen. (...) Besonders attraktiv fand ich das Tutoriumforte, weil dessen primäres Ziel ist, unsere praxisorientierten Kompetenzen zu entwickeln und das Beste aus unserem Lehrpotenzial herauszuarbeiten. (...) Gerne habe ich an dem Programm teilgenommen, weil ich jetzt die Gewissheit habe, dass ich nicht nur einen Haufen an theoretischem Wissen in meinem Studium gesammelt habe, sondern auch (...) wie ich dieses insbesondere in Gruppen vermitteln kann. Somit kann ich mir ruhig und gelassen zutrauen, ins künftige Berufsleben zu gehen.“

Daniel Salinas-Lange, Absolvent des Tutoriumforte 2015

„Die Teilnahme am Tutoriumforte bietet mir die Möglichkeit, zahlreiche Kompetenzen zu erwerben und Techniken kennen zu lernen. Durch die parallele Schulung zur eigenen Tutorientätigkeit lassen sich diese gut festigen und sind parat für den Start im Berufsleben.“

Anne Lebsa, Teilnehmerin Tutoriumforte